

An den
Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Sebastian Schuster
im Hause

nachrichtlich
Fraktionen

13.04.2021

Impfkapazitäten im Rhein-Sieg-Kreis ausweiten – Impftempo erhöhen!

Sehr geehrter Herr Landrat,

die SPD-Kreistagsfraktion stellt zur Sondersitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit folgenden Antrag:

Der Ausschuss für Inklusion und Gesundheit will das Impftempo im Rhein-Sieg-Kreis deutlich erhöhen und sicherstellen, dass alle verfügbaren Impfdosen unverzüglich zur Verimpfung eingesetzt werden können. Daher beschließt der Ausschuss folgende Maßnahmen, um das Impftempo sukzessiv zu erhöhen:

1. Die Kapazitäten im Impfzentrum Sankt Augustin müssen durch die Einrichtung weiterer Impfstraßen erhöht und gleichzeitig die Engpässe in der Wegeführung beseitigt werden. Die Betriebszeiten des Impfzentrums müssen hierbei bei Bedarf auf einen 24 Stunden Betrieb an 7 Tagen die Woche ausgeweitet werden.
2. Der Rhein-Sieg-Kreis richtet an einem geeigneten Standort im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis umgehend ein zweites Impfzentrum ein. Gleichzeitig wird der Landrat beauftragt in Zusammenarbeit mit dem Land NRW die Errichtung eines von der Bundeswehr geleiteten Impfzentrums nach Vorbild des Impfzentrums im saarländischen Lebach zu prüfen und nach Möglichkeit zeitnah umzusetzen.
3. Der Landrat informiert den Ausschuss für Inklusion und Gesundheit bis zum 30. April 2021 darüber wie viele Impfkapazitäten/Impfmöglichkeiten in den Hausarztpraxen im Rhein-Sieg-Kreis grundsätzlich pro Woche zur Verfügung stehen.
4. Wenn die Hausarztpraxen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, sind auch Betriebsärzte, Fach- wie Zahnärzte sowie Tierärzte in die Impfkampagne einzubeziehen.
5. Um zukünftig Irritationen zu vermeiden und größtmögliche Transparenz herzustellen, sollte bei der Terminvergabe für Sonder-Impfkontingente der Weg über das Terminportal der KV gewählt werden.
6. Der Rhein-Sieg-Kreis legt zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung ein Impfkonzept für die Patient:innen vor, deren Hausarztpraxis nicht im Rhein-Sieg-Kreis liegt, bzw. die keine Kassenzulassung haben.

7. Die Kreisverwaltung wird beauftragt, kurzfristig die digitale Restimpfbörse nach dem Vorbild des Kreises Borken einzurichten.
8. Der Ausschuss für Inklusion und Gesundheit ist wöchentlich (per E-Mail) über den Impffortschritt im Rhein-Sieg-Kreis zu unterrichten. Veränderungen an der Impfstrategie des Kreises bedürfen der vorherigen Zustimmung des Ausschusses, welche auch im Umlaufverfahren, bzw. per Dringlichkeitsentscheidung oder in einer Videokonferenz getroffen werden kann, um Verzögerungen zu vermeiden.

Begründung:

Bis jetzt läuft die Impfkampagne im Rhein-Sieg-Kreis nur sehr schleppend an. Stand 12.04.2021 wurden im Rhein-Sieg-Kreis 9,87% der Bürger:innen mit einer Erstimpfung, 5.49% bereits mit einer Zweitimpfung versorgt. In der Bundesstadt Bonn sind es hingegen 19,39% Erstimpfungen und 7,37% Zweitimpfungen, im ähnlich großen Kreis Recklinghausen sind es 13,8% und 4,9% (Stand 09.04.2021). Auch im deutschlandweiten Vergleich hinkt der Rhein-Sieg-Kreis teilweise deutlich hinterher, hier sind es 15,9% Erst- und 6,1% Zweitimpfungen. Die geringe Zahl der Impfungen kann nur teilweise auf die besondere Alters- und Flächenstruktur des Rhein-Sieg-Kreises zurückgeführt werden. Gemäß der vorliegenden Statistik der KV vom 12.04.2021 (08:00 Uhr) liegt der Rhein-Sieg-Kreis auf Platz 53 von 53 der Gebietskörperschaften in Nordrhein-Westfalen.

Als erste Maßnahme zur Beschleunigung des Impftempos sollte das zentrale Angebot in Sankt-Augustin gestärkt werden. Dafür ist eine 24 Stunden 7 Tage Nutzung des Zentrums vorzubereiten. Wenn in wenigen Wochen genug Impfstoff vorhanden ist, soll diese Nutzung in Betrieb gehen. Außerdem sind weitere Impfstraßen einzurichten, um auch zu Spitzenzeiten mehr Impfungen durchführen zu können.

Nach wie vor sollte die Politik bemüht sein, ein weiteres zentrales Impfangebot im linksrheinischen Kreis zu schaffen. Eine neue Möglichkeit bietet dafür die Bundeswehr. Im saarländischen Lebach arbeiten rund 110 Soldaten seit Ende März in einem sogenannten 24/7 Bundeswehr-Impfzentrum. Dafür hat die saarländische Landesregierung einen entsprechenden Amtshilfe-Antrag beim Verteidigungsministerium gestellt. Nach Aussage von Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer kann die Bundeswehr 28 solcher Impfzentren betreiben, die täglich rund 1.000 Impfungen durchführen können. Einen entsprechenden Antrag soll der Landrat beim Land NRW kurzfristig stellen.

Dezentrale Lösungen über die Hausarztpraxen sind ausdrücklich zu begrüßen. Allerdings werden auch die Hausärzte, sobald genug Impfstoff vorhanden ist, an ihre Grenzen stoßen. Die Corona Schutzimpfungen kommen nämlich zur täglichen Arbeit, wie der Patientenbetreuung oder der Durchführung von Grippe-Impfungen, hinzu. Deshalb ist es notwendig zu ermitteln, wie viele Impfdosen in den Hausarztpraxen maximal täglich, bzw. wöchentlich verimpft werden können. Hinzukommt, dass nach den uns vorliegenden Informationen die Kostenerstattung, welche die Hausärzt:innen für die Impfung erhalten deutlich unterhalb der tatsächlichen Betriebskosten liegt. Hier muss seitens der Kassenärztlichen Vereinigung an einer Lösung dringend gearbeitet werden. Entsprechend der Ergebnisse sollen Betriebsärzte und Tierärzte frühzeitig in die Impfkampagne einbezogen werden.

Sollten im Rhein-Sieg-Kreis erneut Impfdosen für die reguläre Impfung bestimmter

Altersjahrgänge dezentral an Arztpraxen gehen, muss dieses Impfangebot über das Terminportal der KV Nordrhein für alle gleichermaßen zugänglich sein und darf nicht davon abhängen, ob man Patient in einer bestimmten Praxis ist. Ein Kommunikationschaos wie wir es bei den Sonderimpfungen für Ü60-Jährige mit AstraZeneca erlebt haben, darf es kein zweites Mal geben. Das erschüttert sowohl das Vertrauen in die Arbeit der Kreisverwaltung und des Landrates, als auch in die Impfkampagne als Ganzes. Eine Vergabe über das Terminportal der KV Nordrhein ist transparent und für alle verfügbar.

Restimpfstoff sollte für alle Bürger:innen möglichst fair verfügbar sein, dafür soll eine Restimpfbörse wie im Kreis Borken eingerichtet werden. Aus einer Liste mit online registrierten Impfwilligen werden – wenn Impfdosen abends übrig bleiben – aus der am höchsten priorisierten Gruppe Personen ausgewählt und kontaktiert. Nur wer direkt zusagt, erhält einen Termin und muss binnen 30 Minuten im Impfzentrum sein.

Die Impfkampagne ist nach wie vor der einzige wirkungsvolle Ausweg aus der Pandemie und sollte deshalb mit größter Sorgfalt und größtem Ehrgeiz geplant und durchgeführt werden. Diese Tatkraft hat das Gesundheitsamt und insbesondere der Landrat in den letzten Wochen vermissen lassen. Deshalb sehen wir es als notwendig an, dass die strategische Organisation der Impfkampagne im Rhein-Sieg-Kreis an den Ausschuss für Gesundheit und Soziales übertragen wird. Die Bekämpfung der Pandemie ist zu wichtig, um sie allein dem Landrat und seiner Verwaltung zu überlassen. Es geht hier um die Gesundheit und das Leben vieler Menschen!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Denis Waldästl, Dietmar Tandler, Anna Peters, Katja Ruiters, Tobias Leuning,
Dr. Katja Stoppenbrink und Fraktion

f-d-R.

